



# Basisbildung Altenpflegehilfe – neue Wege in die Pflege

## Arbeitsblätter

## Modul 2 Grundbildung: Kommunikation

Diese Arbeitsblätter sind lizenziert unter Creative Commons Lizenzen.  
Alle Textelemente sind lizenziert unter der CC-BY-SA-Lizenz  
(Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen).



Alle verwendeten Abbildungen tragen die CC-BY-ND-Lizenz  
(Namensnennung, keine Bearbeitung).



Titel des Arbeitsblattes	Urheber Textelemente	Lizenz
Formulieren Sie selbst offene und geschlossene	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
<b>Eierkarton:</b> Kommunikation allgemein	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Groß- und Kleinschreibung - Der Besuch	Mariann Ege	CC-BY-SA 4.0
Groß- und Kleinschreibung - Der erste Tag	Mariann Ege	CC-BY-SA 4.0
Kommunikation im Pflegealltag	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Kommunikation in der Pflege	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Gespräch am Morgen	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
<b>Eierkarton:</b> kognitive Einschränkung	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
W-Fragewörter	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Offene und geschlossene Fragen	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0

Titel	Bildelemente	Lizenz
alle Abbildungen	wbv Media	CC-BY-ND



## Leitfaden

Kommunikation  
ABEDL® 1 – Modul 2

Modulumfang  
15 UE

Maßnahme  
4 M

### Bausteine:

- Grundlagen der Kommunikation nach Schulz von Thun
- Verbale Kommunikation
- Nonverbale Kommunikation
- Frage- und Gesprächstechniken

### Lernziele:

Die Teilnehmenden können Grundlagenwissen zur Kommunikation in der Gesprächsführung mit anderen Personen anwenden.

### Unterrichtsmaterial:

*Kursbuch:* als Druckwerk S. 17–22 (und im digitalen Foliensatz)  
Wiederholungsfragen  
1 Arbeitsblatt Pflege  
1 Arbeitsblatt Grundbildung

*Handbuch:* Methodisch-didaktische Hinweise zum Pflegeunterricht  
Wiederholungsfragen mit Antworten  
Lösungsblätter zu Arbeitsblättern Grundbildung und Pflege aus dem Kursbuch

*Weitere Arbeitsblätter mit Lösungen online:*

- 1 Arbeitsblatt Grundbildung 4/8 M
- 1 Lernspiel Eierkarton 4 M



## Leitfaden

Kommunikation  
ABEDL® 1 – Modul 2

Modulumfang  
18 UE

Maßnahme  
8 M

### Bausteine:

- Grundlagen der Kommunikation
- Kommunikationsmodell nach Schulz von Thun
- Verbale Kommunikation
- Nonverbale Kommunikation
- Frage- und Gesprächstechniken

### Lernziele:

Die Teilnehmenden können Grundlagenwissen zur Kommunikation in der Gesprächsführung mit Pflegeempfängern, Angehörigen, Kollegen usw. anwenden. Sie können eine Pflegebeziehung aufbauen und gestalten.

### Unterrichtsmaterial:

*Kursbuch:* als Druckwerk S. 17–25 (und im digitalen Foliensatz)  
Wiederholungsfragen  
1 Arbeitsblatt Pflege  
1 Arbeitsblatt Grundbildung

*Handbuch:* Methodisch-didaktische Hinweise zum Pflegeunterricht  
Wiederholungsfragen mit Antworten  
Lösungsblätter zu Arbeitsblättern Grundbildung und Pflege aus dem Kursbuch

#### *Weitere Arbeitsblätter mit Lösungen online:*

- 4 Arbeitsblätter Grundbildung 8 M
- 1 Arbeitsblatt Grundbildung 4/8 M
- 3 Arbeitsblätter Pflege 8 M
- 1 Lernspiel Eierkarton 8 M



**Offene und geschlossene Fragen (Lösung)**

Formulieren Sie selbst offene und geschlossene Fragen.

Es sind unterschiedliche Lösungen möglich!

**Offene Fragen:**

- Welche Jahreszeit magst du am liebsten?
- Wohin möchten Sie gern verreisen?
- Warum rufst du deine Freundin nicht an?
- ...

**Geschlossene Fragen:**

- Sind Sie heute mit dem Auto gekommen?
- Magst du diese Musik?
- Hatte der Zug Verspätung?
- ...



**Eierkarton: Kommunikation allgemein**  
(sollen + Infinitiv)

- Was möchtest du wissen, Anna?
- Kannst du mir bitte sagen, was ihr heute im KOMPASS-Kurs gemacht habt?
- Wir haben über Kommunikation besprochen.
- Kommunikation? Du meinst, wie wir miteinander sprechen?
- Ja, genau.
- Und was ist wichtig? Kannst du mir sagen, was wir uns merken müssen?
- Eigentlich ist es logisch. Wir sollen ...



**Beispiel**

**Wir sollen** verständlich **sprechen**.

1. Sprich <b>verständ- lich!</b>	2. <b>Bleib</b> sachlich!	3. <b>Hör(e)</b> aufmerksam <b>zu*!</b>
4. <b>Lass</b> den Gesprächs- partner <b>aus*reden!</b>	5. <b>Befiehl</b> niemals!	6. <b>Nimm</b> Blickkontakt <b>auf*!</b>
7. <b>Erklär(e)</b> Absichten und Ziele!	8. <b>Hör(e)</b> aktiv <b>zu*!</b>	9. <b>Sei</b> immer respektvoll mit dem Gesprächs- partner!
10. <b>Drohe</b> niemals!		



### Schreibtraining: Groß- und Kleinschreibung

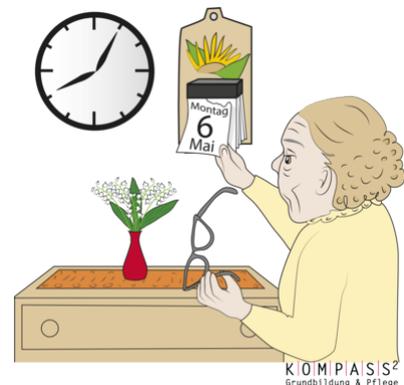
1. Entscheiden Sie, ob die fehlenden Wörter im Text groß- oder kleingeschrieben werden. Manchmal haben sich hier Verben in Nomen verwandelt! Verwenden Sie die passenden Verben unter dem Text.

2. Ordnen Sie diese Wörter in der Tabelle in die richtige Spalte ein.



#### Arbeitshilfe

sie arbeitet > das Arbeiten  
er lernt > beim Lernen  
wir essen > zum Essen



### Der Besuch

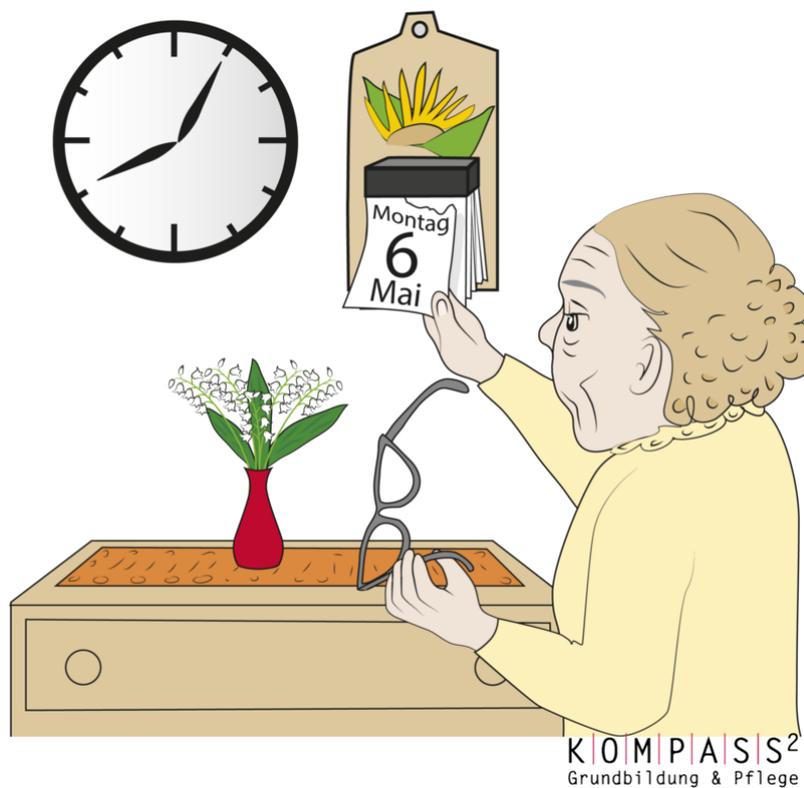
Frau S. hat sich schon etwas eingelebt. Heute Nachmittag  ihre Tochter. Das  fällt ihr sehr schwer. Beim  der Zeitung  sie immer auf die Uhr. Zum  ist auch nichts mehr da. Sie bittet eine Pflegehelferin um Tee. Sie , warum ihre Tochter denn noch nicht da sei. Die Pflegehelferin erklärt ihr freundlich, dass die Tochter doch erst ab 17 Uhr Zeit hat. Sie  frischen Tee und sagt ihr, dass sie das  nicht vergessen darf. Frau S.  sich auch noch ein paar Kekse zum Tee. Sie  sich schon auf den Nachmittag und auf das  mit ihrer Tochter.



kommen | warten | trinken (zweimal) | fragen | wieder sehen | holen | freuen | lesen | sehen | bringen

2. Aufgabe

richtige Verben	in Nomen verwandelte Verben





**Schreibtraining: Groß- und Kleinschreibung (Lösung)**

1. Entscheiden Sie, ob die fehlenden Wörter im Text groß- oder kleingeschrieben werden. Manchmal haben sich hier Verben in Nomen verwandelt! Verwenden Sie die passenden Verben unter dem Text.

2. Ordnen Sie diese Wörter in der Tabelle in die richtige Spalte ein.

Der Besuch

Frau S. hat sich schon etwas eingelebt. Heute Nachmittag **kommt** ihre Tochter. Das **Warten** fällt ihr sehr schwer. Beim **Lesen** der Zeitung **sieht** sie immer auf die Uhr. Zum **Trinken** ist auch nichts mehr da. Sie bittet eine Pflegehelferin um Tee. Sie **fragt**, warum ihre Tochter denn noch nicht da sei. Die Pflegehelferin erklärt ihr freundlich, dass die Tochter doch erst ab 17 Uhr Zeit hat. Sie **bringt** frischen Tee und sagt ihr, dass sie das **Trinken** nicht vergessen darf. Frau S. **holt** sich auch noch ein paar Kekse zum Tee. Sie **freut** sich schon auf den Nachmittag und auf das **Wiedersehen** mit ihrer Tochter.

2. Aufgabe

richtige Verben	in Nomen verwandelte Verben
kommt	das Warten
sieht	beim Lesen
fragt	zum Trinken
holt	das Trinken
freut	das Wiedersehen



### Schreibtraining: Groß- und Kleinschreibung

Tragen Sie die Wörter in den Klammern, die in Großbuchstaben geschrieben sind, in der richtigen Schreibweise in die Satzlücken ein. Beachten Sie die Groß- und Kleinschreibung!

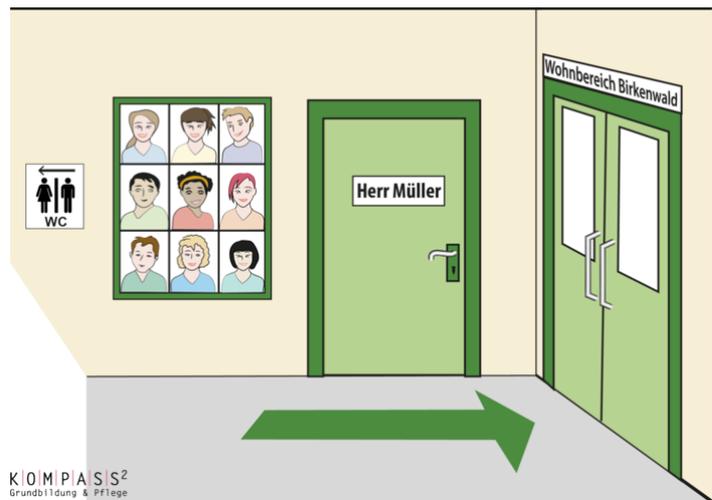


#### Arbeitshilfe: Beachten Sie!

ins > in das                      zur > zu der  
im > in dem                        zum > zu dem

### Der erste Tag

Frau S. ist eben erst angekommen. Dies ist ihr erster Tag im [ ] (WOHNHEIM). Sie ist noch ganz [ ] (VERWIRRT) und kennt sich in diesem [ ] (RIESIGEN) Haus überhaupt nicht aus. Sie wird sehr [ ] (FREUNDLICH) begrüßt. Eine nette Pflegehilfskraft spricht [ ] (BERUHIGEND) mit ihr. Sie führt Frau S. zum [ ] (FAHRSTUHL) und dann in ihr [ ] (NEUES) [ ] (ZIMMER). Sie hört ihr zu und nimmt ihre [ ] (PROBLEME) mit der neuen [ ] (UMGEBUNG) ernst. Sie erklärt Frau S., dass sie die [ ] (ERSTE) [ ] (ZEIT) ganz viel [ ] (HILFE) bekommt, bis sie sich eingelebt hat und [ ] (ÜBERALL) auskennt. Frau S. ist jetzt schon viel [ ] (RUHIGER) und setzt sich erstmal eine Weile in ihren [ ] (LEHNSTUHL). Später holt die Pflegehilfskraft Frau NN sie, wie versprochen, zur [ ] (KAFFEEZEIT) ab und bringt sie in den [ ] (SPEISESAAL).



Hier können Sie alle 10 Nomen, also die Wörter, die man großschreibt, noch einmal mit dem dazugehörigen Artikel eintragen:

1. das Wohnheim
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.



### Schreibtraining: Groß- und Kleinschreibung (Lösung)

Tragen Sie die Wörter in den Klammern, die in Großbuchstaben geschrieben sind, in der richtigen Schreibweise in die Satzlücken ein. Beachten Sie die Groß- und Kleinschreibung!



#### Arbeitshilfe: Beachten Sie!

ins > in das                      zur > zu der  
im > in dem                        zum > zu dem

### Der erste Tag

Frau S. ist eben erst angekommen. Dies ist ihr erster Tag im **Wohnheim** (WOHNHEIM). Sie ist noch ganz **verwirrt** (VERWIRRT) und kennt sich in diesem **riesigen** (RIESIGEN) Haus überhaupt nicht aus. Sie wird sehr **freundlich** (FREUNDLICH) begrüßt. Eine nette Pflegehilfskraft spricht **beruhigend** (BERUHIGEND) mit ihr. Sie führt Frau S. zum **Fahrstuhl** (FAHRSTUHL) und dann in ihr **neues** (NEUES) **Zimmer** (ZIMMER). Sie hört ihr zu und nimmt ihre **Probleme** (PROBLEME) mit der neuen **Umgebung** (UMGEBUNG) ernst. Sie erklärt Frau S., dass sie die **erste** (ERSTE) **Zeit** (ZEIT) ganz viel **Hilfe** (HILFE) bekommt, bis sie sich eingelebt hat und **überall** (ÜBERALL) auskennt. Frau S. ist jetzt schon viel **ruhiger** (RUHIGER) und setzt sich erstmal eine Weile in ihren **Lehnstuhl** (LEHNSTUHL). Später holt die Pflegehilfskraft Frau NN sie, wie versprochen, zur **Kaffeezeit** (KAFFEEZEIT) ab und bringt sie in den **Speisesaal** (SPEISESAAL).

Hier können Sie alle zehn Nomen, also die Wörter, die man großschreibt, noch einmal mit dem dazugehörigen Artikel eintragen:

1. das Wohnheim
2. der Fahrstuhl
3. das Zimmer
4. das Problem
5. die Umgebung
6. die Zeit
7. die Hilfe
8. der Lehnstuhl
9. die Kaffeezeit
10. der Speisesaal



### Kommunikation im Alltag

Ordnen Sie die Aussagen den beschriebenen Aktionen zu.

A. nach dem Befinden fragen

B. den BW anleiten und zur Mithilfe

C. sich selbst vorstellen

D. den PE motivieren und loben

E. auf Äußerungen direkt reagieren

2. Das klappt heute aber gut, Frau Schneider!

4. Ich gebe Ihnen den Waschlappen. Sie können sich gern schon einmal selbst das Gesicht waschen, Herr Bruns.

6. Klar, Tee bringe ich Ihnen gleich, Frau Weiß.

1. Sehr gut, Herr Olmers. Noch drei Schritte, dann sind wir wieder am Bett.

3. Hallo Herr Merkert. Ich bin Veronika Seifert. Ich bin Assistentin für die Altenpflege. Ich arbeite hier seit ...

5. Was macht Ihr Schnupfen, Herr Schwarz? Wird er allmählich besser?

**Kommunikation im Alltag (Lösung)**

Ordnen Sie die Aussagen den beschriebenen Aktionen zu.

**Zuordnung**

A 5

B 4

C 3

D 1, 2

E 6



### Kommunikation in der Pflege

Ordnen Sie die Aussagen den Aktionen auf der rechten Seite zu.

- |   |                       |  |
|---|-----------------------|--|
| Sehr gut, Herr Olmers.  | <input type="radio"/> | <b>den PE motivieren+loben</b>                     |
| Noch drei Schritte, dann sind wir wieder am Bett. ●                         | <input type="radio"/> |  |
| Das klappt heute aber gut, Frau Schneider! ●                                | <input type="radio"/> | <b>den PE anleiten und zur Mithilfe auffordern</b> |
| Hallo Herr Merkert.   | <input type="radio"/> |  |
| Ich bin Veronika Seifert.   | <input type="radio"/> | <b>sich selbst vorstellen</b>                      |
| Ich bin Assistentin für die Altenpflege. ●                                  | <input type="radio"/> |  |
| Ich arbeite hier seit ...   | <input type="radio"/> |  |
| Was macht Ihr Schnupfen, Herr Schwarz?                                      | <input type="radio"/> | <b>den PE motivieren+loben</b>                     |
| Wird er allmählich besser? ●  | <input type="radio"/> | <b>nach dem Befinden fragen</b>                    |
| Ich gebe Ihnen den Waschlappen.   | <input type="radio"/> |  |
| Sie können sich gern schon einmal selbst das Gesicht waschen, Herr Bruns. ● | <input type="radio"/> | <b>auf Äußerungen direkt reagieren</b>             |
| Klar, Ihren Tee bringe ich Ihnen gleich, Frau Weiß. ●                       | <input type="radio"/> |  |



**Kommunikation in der Pflege (Lösung)**

Ordnen Sie die Aussagen den Aktionen auf der rechten Seite zu.

Sehr gut, Herr Olmers.	●	○	<b>den PE motivieren+loben</b>
Noch drei Schritte, dann sind wir wieder am Bett.	●	○	
Das klappt heute aber gut, Frau Schneider!	●	○	<b>den PE anleiten und zur Mithilfe auffordern</b>
Hallo Herr Merkert.	●	○	
Ich bin Veronika Seifert.	●	○	<b>sich selbst vorstellen</b>
Ich bin Assistentin für die Altenpflege.	●	○	
Ich arbeite hier seit ...	●	○	<b>den PE motivieren+loben</b>
Was macht Ihr Schnupfen, Herr Schwarz?	●	○	<b>nach dem Befinden fragen</b>
Wird er allmählich besser?	●	○	
Ich gebe Ihnen den Waschlappen.	●	○	<b>auf Äußerungen direkt reagieren</b>
Sie können sich gern schon einmal selbst das Gesicht waschen, Herr Bruns.	●	○	
Klar, Ihren Tee bringe ich Ihnen gleich, Frau Weiß.	●	○	

**Gespräch am Morgen (Ausschnitte)**

1. Lesen Sie den Dialog mit verteilten Rollen.
2. Welche typischen Merkmale der Kommunikation in der Pflege können Sie finden? (Erklären von Hilfsleistungen, Loben usw.)
3. Spielen Sie die Situation zu zweit weiter.



- Guten Morgen, Frau Kummer. Ich bin Frau Hartmann. Ich war letzte Woche schon mal bei Ihnen.  
(Frau Hartmann wartet Reaktion der PE ab.)
- Ach so, Sie sind das.
- Ja, genau. Ich habe Ihnen beim Waschen geholfen.
- Kann sein. Wissen Sie, mit meinem Gedächtnis ist nicht mehr viel los.
- Ich kann mir auch nicht alle Namen merken, Frau Kummer. Aber an Sie erinnere ich mich gut. Sie haben von Ihrer Enkelin erzählt. Die ist doch gerade in Madrid, oder?
- Ja, stimmt. Laura.

- Haben Sie schon von ihr Post bekommen?
- Nein, ich glaube nicht.
- Na, vielleicht können Sie mir nach dem Waschen ein Foto von Laura zeigen? Deswegen bin ich jetzt nämlich hier. Ich möchte Sie beim Waschen unterstützen.
- Ach so. Ja, dann muss das wohl sein.
- Na, das hat doch letztes Mal auch prima geklappt. Sie können ja noch alles alleine am Waschbecken machen.

(... Frau Hartmann mobilisiert die PE so, dass diese auf der Bettkante sitzt und schon Schuhe an hat ...)

- Wie ist es, Frau Kummer – darf ich Sie zum Waschbecken begleiten?
- Ja, gut. Dann brauche ich aber meinen Dingsda, na, Sie wissen schon.
- Ja, klar. Den Rollator bringe ich Ihnen. (schiebt Rollator zur PE). Sind Sie bereit? Darf ich Sie unterfassen? Dann geht das Aufstehen leichter. (legt Hand auf die Schulter der PE und wartet Antwort ab.)
- Ja, gerne. Mir fällt ja alles so schwer.
- Gut, dann fasse ich Sie jetzt mal hier unter (greift unter den gesunden Arm). Auf „drei“ geht's los, ja? (wartet Reaktion der PE ab.)
- Gut.
- Eins, zwei und – bei drei! (hilft beim Aufrichten)
- Geschafft.
- Ja, das ging doch prima. Sie sind noch sehr beweglich, finde ich. Das ist schön. (PE geht am Rollator zum Waschbecken, Frau Hartmann begleitet sie.)

- So, hier ist ihr Waschlappen. Damit können Sie sich ja schon mal das Gesicht waschen.
- (PE wäscht sich das Gesicht.)
- Sehr gut. Hier kommt ihr Handtuch, Frau Kummer. Bitte schön.
- (...)

**Gespräch am Morgen (Lösung)**

1. Lesen Sie den Dialog mit verteilten Rollen.
2. Welche typischen Merkmale der Kommunikation in der Pflege können Sie finden? (Erklären von Hilfsleistungen, Loben usw.)
3. Spielen Sie die Situation zu zweit weiter.

- Guten Morgen, Frau Kummer. Ich bin Frau Hartmann. Ich war letzte Woche schon mal bei Ihnen. **(sich vorstellen, Sicherheit vermitteln)**  
(Frau Hartmann wartet Reaktion der PE ab.)
- Ach so, Sie sind das.
- Ja, genau. Ich habe Ihnen beim Waschen geholfen.
- Kann sein. Wissen Sie, mit meinem Gedächtnis ist nicht mehr viel los.
- Ich kann mir auch nicht alle Namen merken, Frau Kummer. Aber an Sie erinnere ich mich gut. Sie haben von Ihrer Enkelin erzählt. Die ist doch gerade in Madrid, oder?  
**(Interesse bekunden, Sicherheit vermitteln)**
- Ja, stimmt. Laura.
- Haben Sie schon von ihr Post bekommen?
- Nein, ich glaube nicht.
- Na, vielleicht können Sie mir nach dem Waschen ein Foto von Laura zeigen?  
**(Interesse bekunden, motivieren)** Deswegen bin ich jetzt nämlich hier. Ich möchte Sie beim Waschen unterstützen. **(über Handlungen informieren)**
- Ach so. Ja, dann muss das wohl sein.
- Na, das hat doch letztes Mal auch prima geklappt. **(Loben/motivieren)** Sie können ja noch alles alleine am Waschbecken machen.

- **Hmm.**  
(... Frau Hartmann mobilisiert die PE so, dass diese auf der Bettkante sitzt und schon Schuhe an hat ...)
- **Wie ist es, Frau Kummer – darf ich Sie zum Waschbecken begleiten? (über Handlungen informieren, Einverständnis des PE abwarten)**
- **Ja, gut. Dann brauche ich aber meinen Dingsda, na, Sie wissen schon.**
- **Ja, klar. Den Rollator bringe ich Ihnen. (schiebt Rollator zur PE). Sind Sie bereit? Darf ich Sie unterfassen? (Einverständnis des PE abwarten) Dann geht das Aufstehen leichter. (legt Hand auf die Schulter der PE und wartet Antwort ab.)**
- **Ja, gerne. Mir fällt ja alles so schwer.**
- **Gut, dann fasse ich Sie jetzt mal hier unter (greift unter den gesunden Arm). (über Handlungen informieren) Auf „drei“ geht’s los, ja? (wartet Reaktion der PE ab.) (Einverständnis des PE abwarten)**
- **Gut.**
- **Eins, zwei und – bei drei! (hilft beim Aufrichten)**
- **Geschafft.**
- **Ja, das ging doch prima. Sie sind noch sehr beweglich, finde ich. Das ist schön. (Loben)**  
(PE geht am Rollator zum Waschbecken, Frau Hartmann begleitet sie.)
- **So, hier ist ihr Waschlappen. Damit können Sie sich ja schon mal das Gesicht waschen. (zur Mithilfe auffordern)**
- **(PE wäscht sich das Gesicht.)**
- **Sehr gut. Hier kommt ihr Handtuch, Frau Kummer. Bitte schön.**
- **(...)**



### Eierkarton: Kommunikation bei kognitiver Einschränkung (dass-Sätze)

- Was möchtest du wissen, Anna?

- Auf meiner Station sind viele Menschen mit einer leichten Demenz. Wenn ich z.B. mit Frau Neumann spreche, dann weiß ich gar nicht, ob sie mich überhaupt versteht. Sie guckt immer so angestrengt. Und oft antwortet sie gar nicht.

- Gut, dass du danach fragst, Anna. Oft sprechen wir viel zu schnell für die älteren Menschen. Es gibt ein paar Regeln, auf die man achten sollte. Besonders, wenn die Pflegeempfänger eine Demenz haben:



#### Beispiel

Es ist wichtig, dass du langsam und deutlich **sprichst**.

1. <b>Sprich</b> langsam und deutlich!	2. <b>Benutz(e)</b> kurze und einfache Sätze!	3. <b>Sprich</b> in angemes- sener Lautstärke!
4. <b>Schrei(e)</b> niemals!	5. <b>Sprich</b> auf Augenhöhe!	6. <b>Nimm</b> Blickkontakt <b>auf*!</b>
7. <b>Sprich</b> den PE von vorne <b>an*!</b>	8. <b>Nimm</b> Ängste und Wünsche der PE <b>ernst*!</b>	9. <b>Sei</b> immer respektvoll mit dem PE!
10. <b>Bleib(e)</b> immer freundlich!		



### W-Fragewörter

1. Setzen Sie passende Fragewörter in die Lücken!
2. Vergleichen Sie mit den Fragen a) bis g) im Kasten. Was ist jetzt anders?



KIOMPASIS<sup>2</sup>  
Grundbildung & Pflege



wo? | warum? | was? | wer? | weshalb? | wie viele? | wann? | wie?

1.  haben Sie geschlafen?
2.  möchten Sie heute frühstücken?
3.  haben Sie mir nicht gesagt, dass Sie Schmerzen haben?
4.  lebt Ihre Tochter?
5.  Kinder haben Sie?
6.  wurde dieses Foto gemacht?
7.  ist das hier auf diesem Foto?
8.  sind Sie nach Frankfurt umgezogen?

- a) Haben Sie gut geschlafen?
- b) Möchten Sie jetzt frühstücken?
- c) War es Ihnen unangenehm mir zu sagen, dass Sie Schmerzen haben?
- d) Lebt Ihre Tochter auch in Göttingen?
- e) Haben Sie Kinder?
- f) Ist das ein Foto von Ihrer Hochzeit?
- g) Ist das hier Ihr Enkelkind?
- h) Mussten Sie wegen der Arbeit nach Frankfurt ziehen?

**W-Fragewörter (Lösung)**

1. Setzen Sie passende Fragewörter in die Lücken!
2. Vergleichen Sie mit den Fragen a) bis g) im Kasten. Was ist jetzt anders?

1. **Wie** haben Sie geschlafen?
2. **Wann** möchten Sie heute frühstücken?
3. **Warum** haben Sie mir nicht gesagt, dass Sie Schmerzen haben?
4. **Wo** lebt Ihre Tochter?
5. **Wie viele** Kinder haben Sie?
6. **Wo** wurde dieses Foto gemacht?
7. **Wer** ist das hier auf diesem Foto?
8. **Wann** sind Sie nach Frankfurt umgezogen?

**Unterschied:**

Die Fragen 1 bis 8 sind offene W-Fragen, weil man sie nicht mit ja oder nein beantworten kann. Zu Beginn steht immer ein Fragewort, das mit W beginnt.

Die Fragen a) bis g) sind geschlossene Fragen. Eine Antwort nur mit ja oder nein ist möglich. Zu Beginn steht immer ein Verb (Tuwort).

**Offene und geschlossene Fragen**

Sind das offene oder geschlossene Fragen?

Was möchten Sie  
heute zum Mittag  
essen, Frau  
Schneider?

Haben Sie schon Ihre  
Medikamente  
genommen, Herr  
Strom?

Was haben Sie als  
Kind am liebsten  
gespielt?

Sind Sie Vegetarierin, Frau  
Kummer?

Es ist so schönes Wetter.  
Wollen wir eine Runde  
spazieren gehen, Herr  
Schulz?

Möchten Sie den  
Rollator nehmen?

Sie sind Schneiderin  
von Beruf. Was hat  
Ihnen am besten an  
dem Beruf gefallen?



**Offene und geschlossene Fragen (Lösung)**  
Sind das offene oder geschlossene Fragen?

### Offene Fragen:

- Was möchten Sie heute zum Mittag essen, Frau Schneider?
- Was haben Sie als Kind am liebsten gespielt?
- Sie sind Schneiderin von Beruf. Was hat Ihnen am besten an dem Beruf gefallen?

### Geschlossene Fragen:

- Haben Sie schon Ihre Medikamente genommen, Herr Strom?
- Sind Sie Vegetarierin, Frau Kummer?
- Möchten Sie den Rollator nehmen?
- Es ist so schönes Wetter. Wollen wir eine Runde spazieren gehen, Herr Schulz?